



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Franz Bergmüller, Gerd Mannes, Uli Henkel, Ferdinand Mang, Martin Böhm, Katrin Ebner-Steiner** und **Fraktion (AfD)**

### **Haushaltsplan 2022;**

**hier: Bonus für die berufliche Weiterbildung zum Meister und gleichgestellten Abschlüssen  
(Kap. 07 03 Tit. 681 01)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2022 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 07 03 wird der Ansatz im Tit. 681 01 (Bonus für die berufliche Weiterbildung zum Meister und gleichgestellten Abschlüssen) von 27.180,0 Tsd. Euro um 2.820,0 Tsd. Euro auf 30.000,0 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus den in Kap. 03 13 Tit. 518 01 eingesparten Mitteln.

### **Begründung:**

Der Fachkräftemangel ist in Bayern bereits ein Problem und dieses wird sich zukünftig weiter verstärken. Die Studie „Arbeitslandschaft 2025“ die das Basler Prognos-Institut für die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) erstellt hat, verdeutlicht diese Annahme. Laut der Studie werden in Bayern im Jahre 2025 rund 350 000 Fachkräfte fehlen, in Deutschland sogar 2,9 Millionen Fachkräfte. Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der vbw erklärt, dass sich dieser Mangel durch sämtliche Branchen ziehen wird.

63 Prozent aller bayerischen Unternehmen sehen im Fachkräftemangel ein Geschäftsrisiko. Die Personalknappheit ist in der Wahrnehmung der Unternehmen in der Industrie- und Handelskammer (IHK)-Konjunkturbefragung im Herbst 2021 das größte Geschäftsrisiko überhaupt. Mit 84 Prozent sieht sich das Baugewerbe am stärksten vom Fachkräftemangel bedroht, gefolgt vom Tourismus mit 73 Prozent.

Investitionen in Berufsschulen und Exzellenzzentren für berufliche Bildung müssen Handwerksberufe wieder attraktiver machen. Das Handwerk muss sich zu einer Hightech-Branche entwickeln, um attraktiver zu werden. Diese Berufsbilder und Menschen müssen wieder vermehrt in die öffentliche Wahrnehmung gerückt werden.

Einhergehend mit dem Trend der Akademisierung nimmt leider die empfundene Attraktivität des Handwerks zunehmend ab. Dabei sind handwerkliche Klein- und Mittelbetriebe ein wichtiger Bestandteil der bayerischen Wirtschaft und ein kulturelles Erbe. Zudem sind die vielen bayerischen kleinen und mittelständischen Handwerksbetriebe in Familienbesitz international oft sehr wettbewerbsfähig. Daher sollte es für den Freistaat oberste Priorität haben, die Innovationskraft und damit die Attraktivität des bayerischen mittelständischen Handwerks zu fördern.

Nach einer Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) und Bitkom Research geben 43 Prozent von handwerklichen Betrieben an, dass sie infolge der Digitalisierung ihres Unternehmens neue Kunden gewonnen haben.

Gut qualifizierte Arbeitskräfte sind eine wesentliche Voraussetzung für Wirtschaftswachstum und Wohlstand. Die Politik muss ihren Beitrag dazu leisten, die positive Arbeitsmarktentwicklung fortzusetzen und die Fachkräftebasis für die Unternehmen zu sichern.

Es ist notwendig, auf Qualität bei der Hochschulausbildung zu setzen. Höchste Priorität ist die Wertschätzung nichtakademischer Ausbildungen und handwerklicher Berufe. Das duale Ausbildungssystem mit Gesellen- und Meisterbrief, der inzwischen auch das Hochschulstudium ermöglicht, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor Bayerns. Dieses System ist weiter zu stärken und auszubauen.